

Am Fest der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Dritte Predig.

T H E M A.

Sic Deus dilexit mundum, ut filium suum Unigenitum daret. Joan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen einzigen Sohn gabe.

Syn.

Denen lauen und kalten Sündern wird ein brennendes Herz gegeben.



Elisabeth Königin in England schickte einstens Maria der Königin in Schottland ein halbes diamantenes Herz zur Bezeugung ihrer treuen Liebe / die andere Helffte behielt sie bey sich / wollte gleichsam sagen / sie theile das Herz mit Maria / ja liesse darbey melden / wann sie in Nothen gerieth / so solle sie nur etwas von diesem Herzen schicken / in Ansehung dessen wolle sie ihr gleich zu Hülff kommen.

Nun ihr betrübte Adams Kinder / ihr sündige Menschen hebet alle eure Hände auf / erhebet eure Herzen und Gemüther zu dem König im himmlischen Engelland / zu Gott eurem Herrn / und dancket ihm von Herzen um seine treue grosse Liebe / so er uns armen Sündern erwiesen / dann sehet! Er hat nicht allein Maria der Königin Himmels und der Erden / sondern allen Menschen sein ganzes Herz / seinen allerliebsten Sohn geschickt: Sic Deus dilexit &c. En wol ein unfehlbares Zeichen seiner unbegreiflichen Affection gegen uns nichtige Menschen! Er versichert uns darbey / wann wir in Nothen stecken / und ihm dieses Herz zeigen / durch Jesum Christum um Hülff bittende / so wolle er sich über uns erbarmen.

O himmlischer Vatter! so nehme hin unsere kalte Herzen / giebe uns das Deinnige: Wo ist dein liebstes Herzelein / Jesus dein einiger hergliebster Sohn? Wo hastu diesen deinen über Diamant köstlichen Schatz hingelegt / damit wir denselben erheben können? Höret / ach höret / A. A. was der himmlische Vatter antwortet: mich duncket / er sage eben das / was vor Zeiten Alexander Magnus gesprochen / in Apophtegma. l. 4. Dieser als

er auf eine Zeit gefragt worden / wo er seinen grosse königliche Schatz habe hingethan / und wo er sie habe? Gabe er zur Antwort: Apud Amicos: Bey guten Freunden: Also auch der himmlische Vatter hat das kostbare Herz / sein hergliebstes Jesulein / diesen besten Schatz hinterlegt / wo? Apud Amicos. bey seinen liebsten Freunden: bey Maria und Joseph in dem Krippelein / in dem offenen Stall; Zu was Ziel und Ende? Der H. Vatter Gregor. gibt die Antwort Hom. 11. Depraedari desiderat, qui thesaurum publice portat in via. Dieser begehrt beraubt zu werden / der seinen Schatz trage auf offenem Weeg / wo ihn jedermann über. Also auch der himmlische Vatter begehrt ausgeraubt zu werden / indeme er seinen Schatz nicht gelegt hat in die Schatz-Kammer des Königs Herodis / nicht in die Stadt Bethlehem hinein / nicht in die verschlossene Zimmer / sondern in das Krippelein / ausserhalb der Stadt / in einem offenen Stall / wo ihn jedermann haben kan / dann er hat allen / allen dieses sein Herz geschickt.

Auf / auf! dann ihr arme Sünder / jetzt habt ihr die beste Gelegenheit reich zu werden? Mit Stehlen und Rauben könnt ihr euch erhalten / es ist jetzt nicht verboten: Getrauet ihr euch nicht selbst zu hängen / weil ihr Sünder seyd / ach so schicket hin zum Krippelein ein wahre Forcht Gottes / ein hergliche Reu / ein innbrünstige Andacht / ein eiferrige Liebe / diese werden gewiß Jesum aus der Schoos Maria rauben / und euch nach Haus bringen / dann die Liebe ist gar rauberisch / sie ruhet nicht / bis sie das Gelübde erhalten.

Aber allhier möcht mir einer sagen: wann nur die Liebe Jesum gewinnt / ach so werden gar viel dessen müssen beraubt

seyn/ dann es ist jetzt schon erfüllt / was der H. Matth. vorgesagt c. 24. Refrigescet charitas multorum: Die Liebe wird in vielen erkalten: Die Liebe ist bey vielen gar erloschen / also daß bey ihnen alles erkalt/ so gar/ daß sie es für einen Scherz nur achten/ Gott mit einer Sünd beleidigen/ so gar/ daß sie auch zu dieser heiligen Zeit/ da uns der Himmel Gnad und Barmherzigkeit anbietet/ sich aller Gnad unwürdig machen durch Begehung schwärer und mannigfaltigen Todsünden; sollen dann diese auch einen Theil andern Herzen Gottes haben? Freylich seynd sie es nicht würdig; aber gleichwie Gott nicht will den Tod und Untergang eines Sünders/ eben also will auch Maria die Mutter der Barmherzigkeit keinen verstoßen/ sondern offerirt ihren Raub allen da im Kripplein/ und zwar solchen lauen und kalten Christen verehrt sie heut ein Herz/ welches in lauter Flammen / in Flammen der Liebe stehet / in Hoffnung/ damit ein wahre Liebe in ihnen anzuzünden.

Ja/ ja Maria/ ich weiß es schon/ was für ein Herz du meinst! Dein liebstes Jesulein / das ist ein Herz mitten in den Flammen der Liebe / also hat er sich selbst sehen lassen in der Offenbarung der gottseligen Margaritæ Allaroque. Also hat er es selbst durch den Mund des Davids geredet Ps. 72. Inflammatum est Cor meum: Mein Herz ist entzündet worden. Also hat geschrieben der heilige Bernardus de pass. Dom. c. 33. Rubens sanguine passionis, ardens igne charitatis: Er ist roth gefärbet mit dem rosenfarbenen Blut / so er vergossen in seinem Leyden / und brennend wegen des Feuers der Liebe/ so in ihm gebrunnen und dahin vermodet/ daß er ist Mensch worden / daß er das himmlische Lust-Ort mit diesem Jammerthal verwechselt / daß er aus einem Unleidentlichen ist Leidentlich worden. Die Liebe hat dieses gethan/ Amor fecit, sagt der H. Thom. von Villa nova; Amor impulit, Amor Dei filium de Patris gremio in Matris uterum avolare fecit: Die Liebe hat gemacht/ die Liebe hat dahin getrieben den Sohn Gottes/ daß er aus der Schooß des Vatters herunter kommen ist in den Jungfräulichen Leib Maria / von diesem in den stinkenden Stall/ auf das harte Heu / von dannen in das Elend / an das Creutz/ in den Tod / warum? propter nos homines & propter nostram salutem, Darum/ auf daß er uns arme Menschen/ die wir in der Sünd gestorben/ von dem ewigen Untergang möchte erlösen: O wol ein Lieb-flammendes Herz.

Dem H. Francisco de Paula wird ein flammendes Herz zugemahlet / mitten in den Flammen stehet diß einzige Wort Charitas, die Liebe/ diese brinnet in die-

sen Herzen über sich. Ach in dem Göttlichen Herzen ist auch Charitas, die Liebe zu lesen/ nemlich an dir / O Jesu / nach Zeugnuß des Heil. Joan. Deus Charitas est. 1. Joan. 4. Gott ist die Liebe: und zwar die ewige / unbegreifliche / unaussprechliche Liebe: Wie du / O Gott/ selbst durch deinen Propheten Jerem. 31. mit und einen jeden Sünder zu Gemüth geführt: Charitate perpetua dilexi te. Ich hab dich mit ewig währendder Liebe geliebt.

Die Göttliche Schrift rühmet sehr die Liebe des Prinzen Jonathas gegen dem David / daß er ihn geliebt habe wie sein eigene Seel: Diligebat eum quasi animam suam. 1. Reg. 18. Er liebte ihn wie seine Seel. Kraft welcher innbrünstigen Liebe Jonathas seinen Rock ausgezogen/ und den David damit bekleidet hat; Ja/ als sein Herr Vatter ihn kurz zuvor wollte tod haben: Locutus est bona ad patrem suum: c. 19. Legte sich Jonathas ins Mittel / und redete das Beste zu seinem Vatter / versöhnete und errettete ihn von dem Handgreiflichen Tod / und brachte ihn wieder in seines Herrn Vatters Huld und Gnad.

Ein schöne Liebe war diese! Aber doch ein Schatten gegen der Liebe Christi Jesu; Non est Amor, ad amorem Christi, spricht der Heil. Bernardus, es ist kein Liebe gegen der Liebe Christi: Er ist ein lauter brennende Liebe / Kraft welcher er den sündigen Menschen geliebt hat wie sich selbst / also war/ daß er semetipsum exinanivit gleichsam sich selbst ausgeleert / wie der Heil. Paul. ad Philip. 2. schreibt/ und also zu reden/ seinen Königlich Rock/ die Majestät/ ausgezogen / nackend in den Stall zu Bethlehem kommen / und selbigen dem Menschen geschenkt hat / ut nos divinitatis suæ tribueret esse participes, wie die Kirche in der Prefat. singet: Damit er uns seiner Gottheit theilhaftig mache: Wie mich dann auch in diesem hauptsächlich informirt der geistreiche Idiotade Amore Dei c. 7. Inclinaisti te, ut nos erigeres, exinanivisti te Majestate, ut nos impleres divinitate! Du mein Jesu hast dich niedergelassen/ damit du uns aufrichtest und erhebest/ hast dich entblößt deiner Majestät/ damit du uns mit der Gottheit erfülltest! Und weil der Mensch bey dem himmlischen Vatter in Ungnaden/ in der Gefahr des ewigen Tods gestanden/ hat ihn Jesus mit seinen himmlischen Vatter versöhnet / und zu aller Göttlichen Huld und Gnad gebracht. O ineffabilis Charitatis dilectio! schreyet hierüber auf der Heil. August. in Mar. c. 26. O unaussprechliche Liebe der Liebe! damit der Knecht erlöst würde / hat sich der Sohn Gottes in das Mittel gelegt/ die Schooß seines himmlischen Vatters mit

mit einer Heu-Krippen / seine Herrlichkeit mit der Armuth vertauscht: Freylich dann stehet Charitas, die Liebe auf dem brennenden Herzen Gottes / auf dir O Jesu!

Darum möchte ich wol fragen / was jener 2. Reg. 13. Es lag Ammon der erstgebohrne Sohn Davids krank / und war diß kein Schul-wol aber ein Duhl-Krankheit: Dann der böse Bub hatte unreine Lieb gewonnen gegen seiner eignen Schwester Thamar / und das Feuer der Liebe war so groß / daß es ihn wie ein hitziges Fieber ausdörte; Da sprach Jonathan / des Semmaa des Davids Bruders Sohn / sein sehr guter Freund zu ihm: Quare sic attenuaris macie fili Regis? Warum wirstu so mager du Königs Sohn: Die Antwort war: Thamar Sororem fratris mei Absolon amo: Ich liebe die Thamar meines Bruders Absalons Schwester.

Liebreichstes Jesulein! erlaube mir heut diese Frag an dich zu stellen da im Krippelein / dort im Hochwürdigen Sacrament: Quare sic attenuaris fili Regis? Du Königlicher Prinz / du eingebornener Sohn des allerhöchsten Monarchen / mein warum bistu da so eingeschnurrt / bist all da so eingefallen und schwach anzusehen / so klein und eingefärbt in so geringe Bindel / da im Krippelein / dort eingeschränkt in den kleinen Gestalten des Hochwürdigsten Sacraments? Bistu nicht derjenige / der du bey Jerem. am 33. c. sagest: Numquid non Caelum & terram ego impleo? Erfülle ich nicht Himmel und Erden? Bistu nicht der / quem Caeli capere non poterant, welchen die Himmel / wie die Kirche singt / nicht fassen konnten / die Erden nicht begreifen / der ganze Umkreis der Welt nicht einschränken oder umgeben kan / und anjeko liegstu da im Krippelein / bist da warhaftig im Hochwürdigsten Sacrament / als ein kleines / holdseliges / unmündiges Kindlein: Quare sic attenuaris? Warum scheinstu so entkräftet? Ach sagt er / ich hab Thamar die Seel des Menschen mein liebes Schwesterlein so lieb / diese Liebe bringt mich in diesen sinkenden Stall / in diese kleine Gestalt: O gütigster Jesu / wie kanstu doch die Seel eines sündigen Menschen so lieb haben? Es sagt ja Jerem. Thren 4. von einer sündigen Seel: Denigrata est facies tua super Carbones: Dein Gesicht ist über Kohlschwärz. Liebstes Jesulein! Thamar dein Schwesterlein / die Menschliche mit Sünden bemackelte Seel ist ein abscheuliches Myster / schwärzer als die Kohlen / eben so abscheulich als der leidige Sathan selbst / wie kanstu sie dann lieben?

Aber es bleibt darben / ich hab Thamar / die Seel des Menschen / mein liebes

Schwesterlein lieb / darum / auf daß ich sie möchte bringen in die ewige Glückseligkeit / hab ich mich begeben in das größte Elend: Auf daß ich sie möchte erhöhen / und auf ewig meiner Gottheit theilhaftig machen / hab ich mich also erniedriget / und liege da als ein kleines Kindlein: Auf daß sie sich möchten erfreuen in der Ewigkeit / liege ich jetzt da in der Zeit / und weine bitterlich: Auf daß ich sie vom Elend möchte erretten / und befreien von dem ewigen Tod / liege ich jetzt da willig und bereit / mein unschuldiges Leben für sie darzugeben. O wol ein brennende Lieb! Freylich ist Charitas die Liebe zu lesen auf dem flammenden Herze Gottes / auf dir / O Jesu!

Nachdem der starke Samson ein Philistänisches Weib gesehen / hat er gleich angefangen / mit Liebe gegen sie zu brennen / daß er sie zu einer Braut begehrte / und wollte durchaus kein andere haben: Die Eltern und Befreunde waren darwider / verlangten die Ursach zu wissen / warum er diese wollte haben / und keine andere? Samson wußte kein andere Ursach zu geben / als ich liebe sie. Eben also ergethet es schier auch dem Sohn Gottes / er vermählt sich nicht mit der Englischen Natur / so viel vortrefflicher und edler / sondern er vermählt sich mit der schlechten / verächtlichen Natur der Menschen / was ist die Ursach? Ach kein andere als ich liebe sie: Delicia mea sunt, esse cum filiis hominum. Prov. 8. Mein Lust ist bey den Menschen Kindern zu seyn. Es hatte der schönste Engel Lucifer gesündigt / aber der Sohn Gottes hat ihn in dem Noth liegen und verderben lassen / und hat sich seiner nicht angenommen. Es seynd die schönste Engel im Himmel / welche niemals gesündigt haben / doch verlässt er diese in dem Himmel / und steigt zu uns herunter auf diese Welt. Wir Menschen haben alle gesündigt / doch verlässt er uns nicht / er ist deswegen Mensch worden / damit er bey den Menschen seyn könne / was ist die Ursach? ach kein andere / als ich liebe sie. Ey wie wol denn hastu geschrieben Heil. Paule ad Tit. 3. Apparuit benignitas & humanitas Salvatoris nostri: Es ist erschienen die Güte und Menschheit unsers Heylands. Der Griechische Text hat Philandropia, das ist / die absonderliche Liebe zu denen Menschen ist erschienen. O mein Jesu! was ist bey uns Menschen verächtlicher als Gott im Himmel? Wessen achten wir weniger? Wen schmähen wir ärger? Wem thun wir mehr Spott und Trüßerweisen / als eben Gott dem treuesten Liebhaber unserer Seelen? Und dennoch ist er so gut / und spricht gleichsam: Wann ihr mich schon so verächtlich haltet / wann ich schon eurer nicht verachtet

then

then habe/wann ich schon von euch nichts zu hoffen/ damoch will ich euer Bruder werden/ ihr sollt mein Schatz seyn/ ich will euer Liebhaber seyn. Freylich ist also erschienen Philandropia. **Die Lieb gegen den Menschen;** O Jesu/ du bist ein Herz mitten in den Flammen! O daß alle Menschen dieses Herz hätten in sich/ so würden sie einen so lieben Gott eifriger lieben. Pythagoras gabe vor Zeiten seinen Lehr-Züngern auch diese Lehr: Cor ne edito: **Esse das Herz nicht:** Was er darmit wollte/ will ich nicht melden. Aber dieses sage ich von Jesu dem Göttlichen Herze: Cor ne edito. Du Sünder/ zerzerre/ zerzertere doch dieses Herz nicht mehr mit den Zähnen deines Neids/ deines Zorns/ deiner Unzucht/ deines Ehrabschneidens/ deines Fluchen und Gottslästern/ will sagen/ ach Jesum beleidige nicht mit deinen Sünden/ mache ihm keine Wunden/ dann er ist unser größter Liebhaber/ er brunt vor lauter Lieb gegen uns Menschen: Darum Cor ne edito: Zerzerre und zernage diß Herz nicht! Willst du es aber je essen/ so ersättige dich da in dem hochwürdigen Gut/ da hat es dir die Liebe am besten zu bereitet/ da kanst du Jesum essen/ so oft du willst/ aber beleidige ihn nicht mehr/ ertheilt ja das Herz mit dir.

Fürwahr/ wann ich mit den Hirten in den Berlehmischen Stall hinein schließe/ und allda ansehe/ das vor Liebe brennende Herzklein des Christ-Kindleins/ so kan ich sagen/ was Ecclesiasticus c. 38. sagt: Cor suum dabit in similitudinem picturæ: **Er wird sein Herz dargeben als wie ein Gemähl:** Dann auf dem rothen Taffelein des Herzkleins des Christ-Kindleins sehe ich abgemahlt die Liebe/ wie sie vor Zeiten die alte Heyden vorstellten; nemlich die Liebe erschiene als ein kleines Kind mit verbundenen und blinden Augen/ tragend in seinem Armen einen Schild/ darinn nichts zu sehen war/ als das Wort Cupido die Begierd beschrieben: Die Liebe ist ein Begierd/ indem sie allzeit mehr und mehr begehrt/ und niemals ersättiget kan werden. A. A. Da in dem Krippelein ist diese Liebe recht lebendig abgemahlt: Ach der eingebohrne Sohn Gottes scheint blind/ als welcher nicht mehr die schöne Himmel/ nicht mehr die Glorie und Majestät seiner Göttlichen Person ansehen wollte/ sondern aus purer Liebe sich zu einem Kind gemacht: Er tragt nicht in einem Schild/ aber wol in seiner Seel/ in seinem Herzen die Liebe/ **die Begierd/** indem er begehrt/ daß aller Menschen Seelen und Herzen in seiner Liebe brenneten/ und alle Menschen in den Himmel begehrt zu bringen.

Höre! ach höre du Sünder! wie sich mein und dein Heyland das Lieb-volle Herz beklaget/ daß so wenig sich zu ihm

bekehren/ der doch alle gern selig machte: Multi sunt vocati, pauci vero electi: Viel seynd beruffen/ aber wenig auserwählt. Matth. 20. Paucitatem Electorum querulatur & salvandorum. spricht ein Asceta, **Er beklaget mit diesen Worten die Wenigkeit derer die selig werden/** folgiam auch deren/ so sich zu ihm bekehren/ dann die Buß ist ein rechte Straffe zu dem Himmel. Was zeiget diese Klage anderst an/ als das seine Liebe seye Cupido ein Begierd/ alle Seelen bey sich im Himmel zu haben? Schweige/ ach schweige/ du Seelen begieriger Heyland! Dann es sagt ja dein liebster Jünger Joan. Apoc. 7. Vidi turbam magnam, quam dinumerare nemo poterat. **Ich sahe ein grosse Schaar/ welche niemand zehlen konnte/ aus allen Heyden und Geschlechtern/ und Völkern und Zungen/ stehende vor dem Thron:** So sage nicht mehr/ mein Heyland: Pauci sunt electi: **Wenig seynd auserwählt:** Dann die Zahl deren ist so groß/ daß sie niemand zehlen kan.

Ach vielgeliebte Zuhörer! die Liebe redet in Christo/ diese ist ein Begierd/ so sich nicht ersättigen lasse: Freylich/ freylich/ sagt Sylveira über diesen Pass. seynd deren unzählbar viel/ so die ewige Seeligkeit erlangen/ aber die Lieb und Begierd zu dem menschlichen Heyl ist in Christo so groß/ daß ihm auch diese viele nur ein wenig scheinen: Ach Jesus hätte gern **Alle/ alle/ alle in dem Himmel/ in der Seeligkeit.** Es ist ihm nicht genug/ daß sich bey der Andacht einstelle nur das andächtige Frauen-Volk/ es ist ihm nicht genug/ daß zu ihm lauffen jene Gerechten/ welche sich sonst möglichen hüten vor schweren Sünden/ sondern er hätte auch gern/ daß sich auch jene Bekehrten/ so bißhero in lauter Leichtfertigkeiten gelebt/ einfache/ ja doppelte Ehebruch begangen/ und in dem schier erschoffen seynd/ auch diese wollten die Lieb und Begierd Christi gern in den Himmel bringen. Höre dieses du Sünder/ und sage/ ob nicht auf diesem Göttlichen Herze zu lesen seye/ **die Liebe/ die Begierd**

Ein Liebe war es/ da nach vollendten Trojanischen Krieg die schöne Helena/ ob sie schon mehr als 10. Jahr dem Ehebrecherischen Paridi beygewohnt hatte/ doch wieder zu ihrem rechtmässigen Eheherrn dem Menelao gebracht worden/ und ihm eben so lieb und angenehm gewesen ist/ als zuvor/ dessen ich mich aber nicht verwundere/ dann sie ist gewaltthätig und wider ihren Willen weggeführt worden. Aber daß ein sündige Seel/ die freywillig von ihrem himmlischen Bräutigam ohne Ursach abweicht/ und so lange Zeit sich mit dem höllischen Ehebrecher gern aufhaltet/ wider so lieb und angenehm werde in ihrer Zurück-

Zurückkehrung/ als sie zuvor gewesen ist/ diß wundert mich nicht wenig/ und kan es keiner andern Ursach zu schreiben/ als der unendlichen Liebe und Barmherzigkeit Gottes/ welche ganz innbrünstig das menschliche Heyl verlange: Venit enim nlius hominis querere, & saluum facere, quod perierat, Luc. 19. **Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen/ das verlohren war.** Diese Liebe und Begierde zu dem menschlichen Heyl machet ihn auch Sorgen/ dann es dichten die Poeten: Es haben sich die Götter einstens berathschlagt/ wo Cura, die Sorg auf Erden seye einzulogiren/ und seye endlich beschloffen worden/ **mit der Liebe solle sie wohnen/** welche auch von der Liebe willig ist aufgenommen worden! Und wurde dadurch angedeutet: **Wer liebe/ der sorge auch für den Geliebten.** Ach ja! du/ du/ mein Heyland/ hast uns schon geliebt/ da wir noch Kinder des Zorns waren/ noch Feinde Gottes/ mit ewiger Liebe hast du uns geliebt/ und darum hastu auch so liebeich für uns arme Adams Kinder gesorgt/ damit wir nicht ewig verlohren giengen. Du willst halt ein rechtes Herz seyn/ dann Cor heist ein Herz/ und kommt her von Cura, welches heist ein Sorg/ dardurch anzudeuten/ das Herz seye ein Werkstatt der Sorgen um das Wollseyn des ganzen Leibs: Also auch du mein JEſu bist ein Sig der Sorgen um das Wollseyn des ganzen Menschlichen Geschlechts.

A. A. Gar wol spricht von unserm Menschwordenen Gott der Heil. Petrus 1. c. 5. Ipsi Cura est de vobis: **Er sorgt für euch:** Dann er hat gesorgt für uns/ und ist deswegen von denen hohen Himmeln herunter gestiegen/ für uns Menschen/ und unsers Heyls wegen. Er hat gesorgt für uns/ und ist deswegen Mensch worden/ damit wir ihn nicht scheueten/ und uns desto lieber zu ihm bekehrten/ wolwissend/ daß gleich und gleich sich gern gesellen. Er hat für uns gesorgt/ und ist deswegen in der Nacht in diese Welt kommen/ da alles still ist/ damit er uns desto besser könne zu Herzen reden/ als wollte er dardurch sagen: Erkennet hieraus ihr Menschen/ wie gut ich es mit euch meine/ indem ich euch/ da ihr am wenigsten daran gedacht/ da die ganze Welt in ihren Sünden völlig eingeschlaffen/ doch ein so hohe und unaussprechliche Gnad erwiesen hab/ und selbst zu euch kommen bin.

Allerliebste Zuhörer! Wann der Sohn Gottes nicht wäre Mensch worden/ wer hätte sichs einbilden können/ daß Gott so begierig wäre/ nach unserer ewigen Seligkeit? Daß der König Himmels und der Erden so sorgfältig sollte seyn/ damit wir dem leybdigen Satan/ und dem höllischen

Feuer nicht zu Theil würden? Gewißlich niemand hätte sich dieses lassen bereden: Aber apparuit benignitas Salvatoris nostri: **Es ist erschienen die Güte unsers Seligmachers:** Jetzt laßt sich sehen/ was so viel tausend Jahre verborgen gewesen: Jetzt müssen wir durch die That erkennen und bekennen/ daß wahrhaftig Gott uns lieber habe/ als wir vermeinen/ er auch sorgfältiger seye/ für unsern Wohlstand/ als wir uns einbilden; wahrhaftig wir seynd bey unserm Erschaffer zu innerst im Herzen recht roth geschrieben/ wir seyn ihm lieber als sein eigen Leib und Leben: Gut und Blut setzt er für uns auf/ er achtet uns höher als die ganze Welt; Mein/ wer hätte diß jemal geglaubt? O Liebe/ O Liebe/ wie süß hast du unsern GOTT gemacht?

Diese liebeiche Süßigkeit wollte die geistliche Braut loben/ da sie gesprochen: Meliora sunt ubera tua vino. Cant. 1. **Deine Brüst seynd lieber als Wein:** Die Ursach gibt Origenes, weil der Wein im Faß abnimmt/ die Milch aber wachset stäts/ beschwehret die Mutter/ so daß sie ihr Kind gar gern säuge/ ja auch frembde Kinder suche/ damit sie von der Menge der Milch befreuet werde: eben also/ will die geistliche Braut sagen/ ist beschaffen mein Geliebter/ er ist dermaßen mit Gnaden/ mit himmlischen Gaben/ mit Lieb und Barmherzigkeit angefüllt/ daß ihn die Völle antreibet zu suchen jene/ denen er sein Barmherzigkeit ertheile. Ach freylich/ hergliebste Zuhörer/ waren die arme Adams Kinder vor der Menschwerdung Christi ganz verlassen/ sie lagen in der Wüste dieser Welt fast ganz verschmacht wie das Kind Ismael/ sie lecheten immerdar nach der süßen Milch Göttlicher Gnaden/ und sehet/ der eingebohrne Sohn Gottes/ der von Ewigkeit her ganz voll der Gnaden und Milde/ von dieser Völle angetrieben: Venit querere & saluum facere, quod perierat, **ist er kommen zu suchen und selig zu machen/ das verlohren war:** Er ist vom Himmel herab gestiegen/ uns arme Waislein zu suchen/ und zu laben mit seiner Göttlichen Gnad/ selig zu machen durch sein Barmherzigkeit. Darum sagt er zu einem jeden durch den Heil. David/ Ps. 80. Dilata os tuum & implebo illud: **Thue deinen Mund weit auf/ und ich will ihn füllen.** Nun dann/ O Sünder/ eröffne nur in Reumüthigkeit deinen Mund/ ruffe um Gnad/ um Verzeihung deiner Sünden/ so wirstu Barmherzigkeit erhalten!

Aber gewißlich bistu Sünder härter als ein Stein/ indem du einen so lieben Gott noch so schwärtlich beleidigen kanst: Gewißlich ist dein Herz kälter als Eyß/ indem es von einer so hitzigen Liebe nicht erwärmet wird; Du sorgest oft/ wie du Seligkeit

legenheit mögest bekommen / mit dieser oder jener zu sündigen / Gott aber / der dich deswegen könnte straffen / forget / wie er dich von der Sünd möchte abhalten / und in den Himmel bringen. Die heilige Mechtildis l. 4. Revel. c. 41. wird mir Zeugnuß geben / diese hat einstens in der Verückung gesehen / wie unser Heyland vor den Richterstuhl Gottes getreten seye / mit einem blutigen Mantel angethan / und habe seinen himmlischen Vatter gebetten / er wolle denen armen Sündern verschonen / weil er gnug für sie ist geschlagen worden / liesse darauf seinen blutigen Mantel fallen / sprechend : Sihe mein himmlischer Vatter / es ist alles voller Wunden / darum verschone denen Sündern um meinerwillen.

A. A. Ich will jetzt nicht reden von einem verwundten Heyland / sondern von dem vor Liebe brennenden Jesulein in dem Krippelein : Gewiß ist es / daß dieses / nicht

zwar mit einem blutigen Mantel / sondern mit fast blutigen Zähnen vollen Bindelein eingewickelt / sich vor das Angesicht seines himmlischen Vatters gelegt / und mich und dich von der ewigen Verdammnuß ausgebetten habe / seuffzend : Sihe! O himmlischer Vatter / ich bin das Lamm / so da hinnimmt die Sünd der Welt! Du hast auf mich gelegt aller Menschen Sünd / diese trage ich jetzt / und will dir gern dafür gnug thun / schlage nur auf mich / aber verschone denen armen Sündern in Ewigkeit. O Liebe! O liebstes Jesulein! Gewißlich bistu ein Herz / in welchem die Sorg und die Liebe beyammen wohnen! O eiskalter Sünder / nehme dieses liebflammende Herz / Jesum deinen Heyland / trucke es an dein Herz / nehme ihn in dein Herz in den heiligsten Sacrament / damit du von seiner Liebe entzündet werdest / und einmal aufhörest so schwehlich zu sündigen / damit du durch Jesum selig werdest. Amen.



Am Fest der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Vierdte Predig.

T H E M A.

Sic Deus dilexit Mundum, ut filium suum Unigenitum daret. Joan. 3.

Also hat GOTT die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn gabe.

Syn.

Daß betrangte und leidende Herz Gottes wird vorgestellt.



S ergehet mir heut wie der geistlichen Braut. Cant. 3. Welche ihren Geliebten in seinem Bettlein gesucht / und nicht gefunden hatte / sich aber aufmachte / und alle Gassen der Stadt durchstreiche / suchende den ihr Seel liebte. Heut suche ich im Geist und Betrachtung den Geliebten meiner Seele / das allerliebste Jesulein in seinem Ruhe-Bettlein / und finde es nicht. Num, quem diligit anima mea, vidistis? O ihr Creaturen saget an / habt ihr nicht den Geliebten meiner Seele gesehen? Heil. Prophet Jsaia / du hast uns zwar vorgesagt cap. 9. Parvulus natus est nobis. Uns ist ein klein Kind geboren / und ein Sohn gegeben

worden: Aber wo ist es heut? O ihr liebe Engeln / num, quem diligit anima mea, vidistis? Habt ihr vielleicht gesehen / den meine Seel lieb hat? Ein groffe Freudt habt ihr uns vor drey Tagen verkündiget / indem ihr den lang erwünschten Messiam in dem Krippelein gezeigt / aber wo ist er heut? Ihr fromme Hirtlein / vor drey Tagen habt ihr gesprochen: Natum vidimus: Wir haben ein Kind gesehen / aber wo ist es heut?

Ach! ich höre ein klägliche und traurige Stimm vieler Mütter von Rama / die den Tod ihrer unschuldigen Kinder beweinen / welche der tyrannische Kinder-Mörder Herodes hat umbbringen lassen: saget an ihr tyrannische Soldaten Herodis / die ihr euer Hand in dem unschuldigen Blut so vieler Kindern gewaschen / die ihr mit